

Ortschaft soll verlängert werden

Mehr Sicherheit für Anwohner: Das Ortsausgangsschild in Richtung Bückeburg steht zur Debatte

Wenn am 8. Mai um 10 Uhr die diesjährige Ortsbegehung ansteht, werden sich die Teilnehmer nur einem Thema widmen: der Bundesstraße 65, die den Ort in zwei Teile zerschneidet.

Ortsbürgermeister Andreas Hofmann wird dabei zwei Vorschläge präsentieren, wie die Geschwindigkeit reduziert werden könnte: die Ortsschilder in Richtung Bückeburg umstellen – und somit Tempo 50 durch den gesamten Ort einführen.

Gelldorf. Hofmann, der das Thema Geschwindigkeit im Ort mit dem Amt des Ortsbürgermeisters 1996 von Udo Theel erbte, bezieht seinen Optimismus in diesen Tagen aus dem Paragraphen 42 der Straßenverkehrsordnung, in dem über die Ortstafeln, also die Ortseingangsschilder, zu lesen ist, dass sie „ohne Rücksicht auf Gemeindegrenzen (...) in der Regel dort anzubringen sind, wo ungeachtet einzelner unbebauter Grundstücke die geschlossene Bebauung auf einer der beiden Seiten beginnt oder endet.“ Wie das in der Praxis geradezu vorbildlich umgesetzt wurde, kann Hofmann in Stadthagen sehen: Dort stehen in Richtung Stadt auf der linken Seite ein Dutzend Häuser und rechts gar keine; hier wurde nicht nur das Ortseingangsschild aufgestellt, sondern auch noch ein stationärer Starenkasten zur Überwachung der Raser. In Gelldorf sieht die Realität anders aus, ganz anders. In Richtung Bückeburg steht das gelbe Ortsausgangsschild schon vor (!) der Kreuzung Lange Straße/ Dorfstraße, anschließend folgt eine Tempo 70-Zone, obwohl rechts und links noch Häuser stehen, eine Bebauung also stattgefunden hat. So sehr sich Hofmann auch müht, ihm will keine Begründung für die unterschiedliche Verfahrensweise für die beiden Bundesstraßenorte einfallen. Nicht, dass er sich nicht bemüht hätte. Mit dem Landkreis Schaumburg hat er einen ebenso langen wie ausführlichen Briefwechsel unterhalten, aber wenn er nach zumeist vielen Monaten mal eine Antwort erhält, dann ist das stets eine stets verbindliche, aber in der Sache unmissverständliche Ablehnung seiner Vorschläge (wir berichteten). Dass in der Ortschaft so schnell gefahren werde, habe auch psychologische Gründe, erläutert Hofmann: Komme man aus Richtung Nienstädt, dann fahre man aus plötzlich auf einer vierspurigen Fahrbahn und habe zudem die ferne Porta im Blick: Eher unbewusst gebe der Autofahrer dann Gas. Eine ähnliche Situation biete sich in Richtung Bückeburg, wenn es wieder zweispurig werde: Vor allem Ortskundige würden dann noch schnell durchstarten, um einen langsamer fahrende Verkehrsteilnehmer zu überholen – und wer rechts fahre und überholt werde, der ärgere sich – und werde auch schneller. Auch die weithin sichtbare Ampelanlage verführe zum Gasgeben: Man sehe das grüne oder gelbe Licht – und wolle dann noch schnell rüber. Das alles, so Hofmann, sei nachvollziehbar und verständlich, aber ebenso verständlich seien auch die Sorgen und die Verärgerung der Anwohner, die die Straße queren müssten. Dass neben den Anliegern auch der Ortsrat Vehlen und der Stadtrat die Wünsche der Gelldorfer nach geringeren Geschwindigkeiten unterstützen, hat bislang nicht geholfen, stellt Hofmann ein bisschen resignierend fest: „Es ist nicht mal zu einem Gespräch gekommen“, sagt er mit Blick auf den Landkreis Schaumburg. Die Ortsbegehung startet am 8. Mai wie gewohnt beim Dorfgemeinschaftshaus. Eingeladen wurden Vertreter der Parteien, der Stadtverwaltung, der Gelldorfer Vereine und der Polizei. Mitgehen kann jeder. rnk